

Gericht und Justiz - Der Richter

Ulrich M. G. Schulz

Der Richter ist nur Dienstleister...

Der Richter hat eine ganz besondere Position in dieser ganzen Konstruktion. Er hat die Position, dass er für Recht entscheiden muss, so sagt man, dass er immer so schön Faktum ist, er muss Haftungen verteilen. Nun ist es so, dass diese Haftung zum Teil sehr hoch sein können, deshalb wurde irgendwann einmal entschieden vor langer Zeit, dass man die Richterposition besetzt.

Es gibt also eine Person, die sich Richter nennt, eine Obligation und das ist ein Vertrag, der irgendwann geschlossen wird zwischen dem Mann/Person, der als Richter die Richterperson nutzen will und dem Herausgeber dieser Richterposition.

Natürlich wurde diese Richterperson auch herausgegeben von jemandem. Es gibt also einen Emittenten, einen Inhaber und es gibt einen Nutzer. Die Richterposition, die Richterperson wird natürlich wieder unter AGBs (Gesetze) herausgegeben, das heißt es gibt wieder Richtlinien oder Nutzungsbedingungen für die Person und es gibt auch Regeln für den Missbrauch.

Nur haben diese Regeln nichts damit zu tun mit Deutschland oder mit Frankreich oder Italien oder USA. Es ist ein komplett eigener Rechtskreis und somit ist diese Richterperson immun gegen dieses restliche System, in dem er Verhandlungen führt. Das hat den Vorteil, dass der Richter natürlich „unabhängiger“ ist, so der berühmte Satz, der Richter ist in seinen Entscheidungen frei und nur dem „Gesetz“ unterworfen.

Leider wurde bis heute nicht rausgefunden, welchem Gesetz, weil es sagt niemand. Ja dem Gesetz, ja welchem Gesetz, Ulrich sagt: „ich habe es versucht, vergesst es. Ihr werdet nie eine Antwort bekommen“.

Faktum ist auf jeden Fall, dass der Richter, wenn er diese Person nutzt, immun ist. Das kann man sich vorstellen wie im Film „Avatar“. Er der Richter steigt in seine Robbe hinein, also jetzt blauer Körper, nutzt diese Robbe für den Zeitpunkt, wo er diese Person nutzt und dann geht er heraus, zieht die Robbe aus, also er geht aus diesem blauen Körper raus und ist wieder in seinem normalen Körper drin.

Genau das gleiche passiert hier im Gerichtssaal und deshalb tragen die Richter auch diese Robbe, das heißt sie signalisieren nach außen, ich nutze nun eine andere Person und wenn sie die Robbe ausziehen, sind sie wieder in der normalen Rolle - ihrem normalen Leben und nutzen wieder die normale Person.

Man nennt diese Person auch öffentliche Personen, oder Personen des öffentlichen Rechts.

was aber nichts aussagt unter welcher Verfassung, diese Person herausgegeben wurde. Das aber gibt dem Richter eine sogenannte Immunität, weil es somit unmöglich ist, die Person eines Richters nach dem STGB anzuklagen.

Es geht nicht, weil das STGB ist nur dafür da, dass wenn ich eine Person, die unter deutschem Recht emittiert wurde, missbrauche, dann der Herausgeber das Recht hat, gegen mich Regressansprüche zu stellen. Aber da die Person des Richters nicht unter diesem von diesem Herausgeber ist, kann der Herausgeber das auch nicht machen.

Deshalb ist der Richter außerhalb und benötigt, damit er agieren kann im Rechtskreis von Deutschland einen Vertrag - den so genannten Begebungsvertrag.

Es ist alles klar und sauber geregelt (im Kommerz).

Der Richter bekommt diesen „Begebungsvertrag“ und bekommt das Verfahren. Er bekommt also eine Haftung in Form eines sogenannten Bonds. Das heißt, der, der die Klage einreicht, ob das jetzt ein Rechtsanwalt ist oder ob das jetzt ein Staatsanwalt ist, da gibt es einen Bond im Hintergrund, erklärbarer ist das Verfahren mittels Beispiel im Strafverfahren zu sprechen, weil das ist klarer erkennbar.

Also bei einem Strafverfahren und der Staatsanwalt hat einen Bond herausgegeben für dieses Verfahren, um dieses Verfahren zu sichern. Die Haftung für diesen Bond, für die Erfüllung dieses Bonds, dieser Versicherung wird dem Richter übertragen und der Richter muss nun schauen, dass er die Haftung wieder los wird. Ganz einfach. Weil so lange diese Haftung bei ihm ist, er ist ja auch versichert.

Das heißt, der Richter hat auch wieder eine Versicherung, die außerhalb von Deutschland ist in diesem Fall und da diese Versicherung außerhalb von Deutschland ist, belastet sie quasi weder das Amtsgericht noch die Bundesrepublik Deutschland noch sonst irgendjemanden, sondern es ist separat außerhalb.

Der Richter verhandelt also unter einer außerhalb bestehenden Versicherung und kann damit alles bearbeiten und dann gibt er das wieder zurück. Somit entstehen also keine Haftungen während der Verhandlungen und für das Urteil. Es ist eine Drittpartei, die entscheidet für Recht oder Unrecht, für Haftung hier oder Haftung dort, mehr nicht.

Wenn es in diesem Fall eine Haftung gibt und diese Haftung ist sehr, sehr hoch, dann kann es passieren, dass der Richter Probleme bekommt, weil er nur eine bestimmte Versicherungssumme hat.

Wenn die Versicherungssumme zu gering ist, kann er bestimmte Aufträge, weil er hat als Richter Aufträge, einen Begebungsvertrag und so einen Dienstleistungsauftrag für das Gericht, mehr ist das nicht. Deshalb gibt es ja auch einen Geschäftsverteilungsplan, das ist Dienstleistung, mehr nicht. Das heißt, wenn die Summe zu hoch wird, kann der Richter den Auftrag gar nicht annehmen. Das Gericht muss also prüfen, ob es dieser Richter überhaupt noch machen kann. Und wenn das nicht geht, kann er diesen Auftrag nicht erfüllen.

Deshalb hat mancher Richter 30 Fälle und erstickt an Arbeit und andere hat nur zwei Fälle und legt die Füße auf den Schreibtisch. Das kann passieren und gibt es sehr häufig in Gerichten. Das hängt von der Summe ab, von der Summe, die im Hintergrund steckt, also von diesem Streitwert. Je höher der Streitwert ist, umso mehr wird die Versicherung des Richters belastet.

Das bedeutet an einem Beispiel mit einem Haus. Dieses Haus ist versichert, Hausversicherung, Gebäudeversicherung mit 50.000 Euro. Die Versicherung schaut sich das Ganze an und sagt, das Haus ist aber eine halbe Million wert. Sie sind unterversichert. Dann sagt ihr, das ist doch mir egal, dann sagt die Versicherung aber uns nicht. Weil da ihr Haus unterversichert ist, erhöhen Sie entweder die Versicherungssumme oder wir kündigen die Versicherung, weil der Haftungsschaden zu groß ist für uns für diese Versicherungssumme.

Weil wenn wir Ihnen nur 50.000 auszahlen, laufen wir Gefahr, dass Sie klagen. Das wollen wir nicht, also kündigen wir die Versicherung, wenn Sie nicht eine höhere Versicherung eingehen. Das Gleiche ist es hier im Gericht mit dem Richter auch.

Das heißt, die Versicherung steigt aus, wenn die Haftung auf dieser Versicherung zu hoch wird. Der Richter bekommt jetzt nun also einen Fall, Strafverfahren und in diesem Strafverfahren geht es um schwere Körperverletzungen. Auf jeden Fall ein hochwertigeres Verfahren mit sehr hohen Haftungsschäden und beim Mann, der hier verurteilt werden soll, besteht entweder Fluchtgefahr, das heißt, er setzt sich ab, entzieht sich der Haftung oder er hat keinen festen Wohnsitz. Es besteht keine Möglichkeit auf ihn zuzugreifen, auf die Person zuzugreifen und die dritte Variante ist, er ist völlig uneinsichtig und vielleicht sogar gemein gefährlich.

Was macht der Richter? Er nimmt diesen Körper und lagert ihn irgendwo ein, um sicherzustellen, dass er nicht weg ist. Oder anderer Fall, jemand erscheint nicht zu einer Verhandlung. Das heißt, es gibt ein Strafverfahren und der Angeklagte erscheint gar nicht zur Verhandlung, weil er das Ganze nicht ernst nimmt (ein fataler Fehler zum Strafverfahren nicht zu erscheinen), weil der Richter vermutet dann, dass der Angeklagte eventuell sich absetzen möchte, dann „lagert er den Körper dieses Angeklagten ebenfalls ein“, um sicherzustellen, dass sich der potenzielle Haftungsübernehmer nicht aus dem Staub macht.

Es ist eine Sicherung des Körpers in einer Untersuchungshaft bei hohen Klagesummen zum Beispiel im Falle von Mord. Wenn jemand einen anderen ermordet, besteht die Gefahr, dass die Summen so hoch werden, dass die Summe, die Bond-Summe des Richters, also seine Versicherungssumme „platzt“ - also macht man einen kleinen Trick.

Man unterteilt die Klage in verschiedene Punkte und gibt für jeden einzelnen Klagepunkt einen Bond heraus, so dass der Richter immer nur einen Klagepunkt bearbeitet und dann am nächsten Tag den nächsten Klagepunkt, am nächsten Tag den nächsten Klagepunkt. Somit übernimmt er immer temporär für die Verhandlungszeit diese Klagepunkte und dann zieht er die Robe aus, zieht die Robe an, immer eine neue Verhandlung.

Immer wenn der Richter die Robe auszieht und wieder anzieht, sind es neue Verhandlungen. Ganz wichtig zu wissen, wenn so einen Richter hinausgeht aus dem Gerichtssaal und kommt innerhalb 21 Minuten zurück und hat dann der Regel nach die Robe gewechselt, gibt es eine neue Verhandlung. Wenn er nach 21 Minuten nicht zurück kommt, hat er Pech gehabt, ist die Verhandlung automatisch beendet (leider weiss das niemand).

Es gibt also diese sehr hohe Summe und der Richter kann es nicht tragen, also wird es verhandelt, Punkt für Punkt. Am Ende wird dieser Mann verurteilt und der Schaden bei einem Toten beträgt mehrere zig Milliarden Dollar. Also lagert man sofort den Körper dieses Mannes ein und verurteilt ihn vielleicht sogar in den USA zum Tode durch die Spritze.

Jetzt würde jeder normale Mensch sagen, verdammt nochmal, warum wird der jetzt auch noch durchgefüttert? Jetzt lebt dieser Mann 15 Jahre mit Todesurteil im Gefängnis, warum tötet man ihn nicht gleich und vollstreckt das Urteil? Relativ einfach.

Wenn man diesen Körper des Mannes nimmt und in ein Gefängnis packt, wird quasi der Körper eingelagert in ein Haus. Er bekommt eine Inventarnummer, eine Lagerplatznummer und diese führt dazu, dass der Körper dieses Mannes und seine potentielle Arbeitskraft immer noch potentiell „beleifähig“ wird. Man kann ihn also in den sogenannten Obligationshandel nehmen, in den Leistungsversprechend handelt, aber das passt überhaupt nicht. Also Obligationshandel. denn man kann mit diesem „Körper“ nun Geld verdienen, während der Körper eingelagert ist und zwar so lange, bis der Schaden beglichen ist, den er angerichtet hat und danach wird er getötet.

Diese Körper, die da eingelagert sind, stellen ein Asset dar, ein Anlagevermögen der Firma, die sich Staat nennt. Dieser Staat/Firma hat einen Körper sichergestellt, um einen Schaden abzusichern und damit gilt es als Anlage und man kann nun diesen Körper auch nehmen und als Sicherheit hinterlegen für Schulden, es ist so ein Anlagevermögen und das wird gemacht in den USA - deshalb nennt man in den USA die Gefängnisse auch gerne Warehouses, Warenhäuser, weil die lagern die „Körper“ dort ein und die werden genutzt, um das Ganze abzusichern.

Pikantderweise ist zu sagen, dass 2016 sämtliche Strafgefangenen der USA als Sicherheit für die Staatsschulden der USA in China hinterlegt waren. Also alle Insassen von Gefängnissen waren als Sicherheit bei China hinterlegt und wenn man so was mitbekommt (Ulrich), dann wird dieses kommerziell arbeitendes System so abstrus, dass es schon unmenschlich wird.

Dort ist der Punkt erreicht, wo wir darüber nachdenken sollten, ob das jetzt wirklich sinnvoll ist oder nicht. Der Richter an sich trifft einfach nur die Entscheidung unter seiner Versicherung, danach ist für ihn der Fall abgeschlossen.

Wenn es in einem Zivilprozess einen Vergleich gibt, ist der Richter sofort draußen, das heißt, die Haftung von ihm weg. Wenn der Körper eingelagert wurde, ist die Haftung beim Richter auch weg, dann gibt es ja diesen Körper und der Bond wird auf diesen Körper gebucht.

Das heißt, der Richter kann wieder neue Verhandlungen annehmen. Wenn es nun aber zu einer Berufung kommt durch den Rechtsanwalt im Zivilprozess oder im Strafprozess, bleibt die Haftung auf dem Bond des Richters so lange bestehen, bis das Verfahren vollumfänglich abgeschlossen ist. Deshalb vermeiden Richter Urteile und versuchen immer in Zivilprozessen, aber auch in Strafprozessen, auf Vergleiche zu kommen.

Sie versuchen immer Vergleiche zu erwirken, weil der Vergleich beinhaltet, keine Berufungsmöglichkeiten und damit ist die Haftung für einen Richter sofort weg. Das hat einfach den Hintergrund, wenn die Haftung zu groß würde, könnten sie zu Hause bleiben und nicht mehr weiter arbeiten und bekommen Ärger mit ihrem Chef.

Damit sind viele Sachen erklärt, wie zum Beispiel, warum es in einem Gerichtshand manchmal zugeht wie in einem türkischen Bazar. Ja, es ist erschreckend, aber wenn man sich das mal klar macht, dass es nur um Haftung geht, dann erklärt sich vieles.

Ulrich M. G. Schulz

Texte entnommen aus dem Videobeitrag: Gericht und Justiz - Der Richter